FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Historien/ Von des Ehrwirdigen in Gott seligen theuren Manns Gottes/ Doctoris Martini Luthers/ anfang/ Lere/ leben vnnd sterben

Mathesius, Johannes

Nürnberg, 1570

Die sechste Predig

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-229108

Visual Library

Anno 1526.

Die sechste Predig/ von den Historien/ so sich im XXVI. vnd XXVII. Jare zugetragen.

Darinn Doctor Luther am meisten mit den Sacramentirern zuthun hat.

Christen haben ein einigen König.

LIeben freunde im Herren/ ein einigen vnnd ewigen König haben wir glaubigen/ Jesum Christum/ der von ewigkeit beim Vatter ist/ vnnd von anfang/ als der rechte Immanuel/ sich seiner Kirchen vnd völcklein auff Erden hat angenommen/ vnd heut zu tage trewlich vnd Priesterlich für vns sorget.

Christus hat einen Ertzfeind.

Einen Widersacher vnd Ertzfeind hat auch vnser Herre Christus/ vnd sein kleines Herdlein auff Erden/ der mit seinen bösen Geistern/ Tyrannen/ Ketzern vnnd Heuchlern/ Christum von anfang in seine verschen sticht/ vnd das heilig Euangelion mit lügen/ mord vnd list anficht/ vnd mit grewlichen ergernussen verdechtig machen wil/ Drumb ists recht geredt/ die hendel der Christenheit von anfang sind einerley/ weil Christus vnnd Lucifer ein vnuertregliche feindschafft haben/ Die leut dardurch Christus sein feind angreifft/ vnd die tyrannen/ Ketzer vnd Heuchler/ dardurch der Sathan Christum vnd sein wort anficht/ verendern sich biß an Jüngsten tage. Denn wie der Sathan Mosi dem Propheten Gottes/ durch Tyrannen/ Zauberer/ falsche Brüder vnd vndanckbar leut/ vil leides thete/ vnd groß betrübnuß machte/ da er Abrahams Samen auß dem eysernen Diensthauß auß Egypten füret/ Also ist es auch zu vnsern zeiten gangen/ da vnser Herre Christus sein völcklein

2. Corinth. 6.

auß

Joh: 1. 17.

Aus seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.

Diese gantze Fülle der Gnade Jesu Christi will ich meinen lieben Freunde von Gott hertzlich gewünschet haben, unser Elend ist groß, aber Gottes Gnade ist noch mächtiger und größer, der Nahme deß H. sey gelobet, und helffe uns sieg und überwinden, daß wir mögen treu seyn biß ans Ende Amen! quod optat et precatur

Halle. d. 24. t. Mart. 1720.

Johannes Christianus Kleinau

auß der Babilonischen gefengnuß vnd Bepstlicher Lere vnnd heucheley füret/Denn in beiden außfürung sihet man Gottes starcke hand vnd gnedige hülff/auch des Teufels wüten vnnd morden. Drumb ehe ich von D. Luthers Historien fort fare/ wil ich zum eingang/vom außgang der Kinder Israel auß Egypten euch berichten/vnd wie es dem weisen Propheten Gottes/dem heiligen Mose drüber gangen ist. Anno 1526.

Da Abrahams Same in Egypten gefengklich gehalten/ vnnd von Pharao vnd seinen Stuppeluögten bedrengt vnnd hart belestiget war/fordert der Son Gottes Mosen/ den Hirten/auß der Wüsten/ das er sein Volck auß Egypten / durch sein stab vnd Gottes starcke hand/füren solte/ Da aber Pharao vom Teufel verhertet/sich wider den gesandten Gottes/ vnd sein volck/mit seinem Adel vñ Geistlichen oder zauberern mit gewalt aufflehnet/dringt Moses/auff Gottes befelh/ mit seinen krefftigen wunderwercken durch/ vñ füret die Israeliten auß jrer harten gefengnuß/ vnd bringt sie ans Schilffmeer. Bericht vom außgang der Kinder Israel auß Egypten.

Als aber Pharao vom Teufel/ auß verhengnuß Gottes/ dem Mose nacheylet/legt sich der Son Gottes/in der wolcken vnd Fewerseule/vmb sein volck/vnnd macht jnen ban durchs rote Meer/vnd füret Mosen vnnd sein völcklein truckens fuß hindurch/vnd ersewfft Pharao mit all sein Reutern vnd Zauberern/die jm Gottes volck verfolgen halffen/ das nicht einer daruon kam. Wer nicht Gott vnd seinem wort glauben/vnnd sich darwider empören wil/der muß mit schaden vnnd ewigem verderben endlich gewar werden/ das Gott allein ein Herr/ vnd sein wort war/vnd sein volck vnüberwindlich ist. Exod. 14.

Wie nun Moses vnd sein volck/von Egyptischen Tyrannen vnd Zauberern/durch den Son Gottes herrlich errettet/ vnd in die wüsteney kommet an berg Sinai/ vnterstunden sich wol die benachbarten Fürsten vnnd Könige/ Gottes trewen Diener vnd sein volck zu dempffen/Aber wem Gott wol wil/

dem

Anno 1525.

dem mag niemand vbel/der Herr Christus/der sich mit seinen Engelein/vmb Abrahams Samen tag vnnd nacht lagert/beschützet sein Volck/vnnd reumet alle die auff/so sich wider sein erbtheil vnd gemeine aufflehneten.

Exod.16.

Da aber der leidige Sathan/Christi vñ Abrahams samen greulicher widersacher/mit frembder gewalt vnd freuel nichts schaffen kondte/erregt er vil greulicher ergernuß vnnd empörung vnter Moses Pfarrkindern/das der Name des HErren vmb seines eigen volcks sünde vnd missethat willen trefflich gelestert/vnd Moses seiner eigen leut halber/wie die Schrifft redet/der ellendeste vnd geplagste Mann war. Denn da Moses zuhörer auß jrem eisernen hause/mit herrlicher vnd gewaltiger hand Gottes durchs rote Meer geleitet/fahen sie von stundan zu murren vnd kürren wider jren fürgenger/vnnd dencken wider zu rück/zu jren Fleischtöpffen inn Egypten/Moses lest die not an sein Gott gelangen/der schafft jhn brod vbernatürlich/vnd speiset sie vom Himel.

Exod.17. Numc.20.

Bald ist diß wunderwercks auch vergessen/Da es ein wenig an süssem trinckwasser mangelt/heben sie ein harten strauß mit Mose an/das er sich besorgen muß/sie werden jhn steinigen/Ob nun wol Moses hierüber ein harten strauchler thut/wie grosse vnd heilige Propheten auch Menschen sein/vnnd allein durch vergebung der Sünden auß gnaden selig werden/dennoch gedenckt der Son Gottes an sein Bund mit Abraham auffgericht/vñ schaffet auß dem felß ein frisch trinckwasser/seinem vnrühigem vñ zweifelhafftigem volcke/Wie sie bald hernach durch Mosis krefftigs gebet/der seine hende auff den felß Christum legt/von dem bösen nachbarn Amaleck errettet/den er mit all sein erben hernach vertilget vnd außrottet.

Exod.17.

Exod.20.

Wie nun Moses volck zimlichen fried vnd prosiant vom Himel/vnd wunderbarlich auß einem gelligen stein wasser zu trincken kriegt/gibt jm der Sone Gottes auffm Berge sein

Gesetz

Philipp. II. v. 21.

Sie suchen alle das ihre, nicht das Christi Jesu ist

Symb.
Alles und in allem
CHRISTUS
Hall den 19ten
August: 1720

Nicht so mein Hertz, sondern besser daran.
Joh: Christoph Müller
Stargard: Pom: Th: St:

Eadem hora schrieb ich ihm in sein Stammbuch:

Christus ist uns von Gott gemacht zur Weißheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung und zur Erlösung.

Er ist uns alles!

N. L.

Sursum corda!

Gesetz/vnd stifftet jn ein eigen Gottesdienst/vnnd fasset jr Regiment/dergleichen keinem volck auff erden nie widerfaren ist. Anno 1526.

Als aber Mose auff den heiligen Berge inn ein gesprech zum Sone Gottes beruffen/vnd viertzig tag vnd nacht vngessen allda verzog/richtet mitler zeit sein eigner Bruder Aaron ein grewliche Abgötterey/ Kelbermeß vnnd Kirchentantz an/ vnd geusset ein gülden Kalb/darbey er dem Gott Israel/ one vnd wider Gottes wort dienen wil. Ob nun Gott wol Mosis bruder vnd volck zumalmen/vnnd jm ein ander gemein schaffen wolte/ dennoch leßt er sich auff Mosis fürbitt versönen/ vnd nimpt Aaron auß gnaden wider an/der Mosis volck von Gottes wort frey gemacht. Grossen leuten widerferet freylich keine kleine thorheit/wenn sie zumal Gottes wort verlassen/vñ mit eignem rath der Kirche Gottes helffen wöllen/ Wie zwar hernach Aarons des grossen Mannes leibliche Kinder auch ein greuliche ergernuß mit jrem frembden fewer anrichten/ drumb sie plötzlich vnd schrecklich vber jren verbotnen Gottsdiensten verzert vnd vmbbracht wurden. Gott hat seine Diener vnd Kirche an seines geists wort verbunden/wer vom wort fellt/der hat Gott verloren/vnd wandelt inn Egyptischer finsternuß/vnd richt nur Ketzerey an.

Exod. 34. Deute. 9. Exod. 32.

Wie man in thorheit gerathe.

Numc. 16. Gott verleuret man.

Aber an Mosis Schulern/dem hartneckichten vnd halßstarrigen volck/war kein danck zuuerdienen/sie vergassen aller der angst vnd not/darinn sie in Egypten gesteckt / vnnd aller Himlischen vnnd wunderbarlichen wolthat / die jhn der Son Gottes vmb seines bundes willen erzeigt hatte.

Nicht lang hernach begint der Pöbel wider zu lustern/vnd sich nach Egyptischen Kürbis/Pfeben/ Lauch/ Zwibel/ Knoblauch vnd fleisch zusehnen/ drumb sie sich sehr vngedultig macheten/vnd vber Mosen vnd seinen Gott vil zu klagen hatten.

Exod. 16. Numc. 11.

Als nun Gott mit gutem bey dem vndanckbaren Volck wenig außrichten kondte/ergrimmet er wider sie/ vnd ließ sein

Anno 1526. fewer auß der Erde schlagen/ vnd die wunderer vnnd lesterer schrecklich verderben/ doch so bald sie inn sich selber schlugen/ vnd jre sünde bekanten/ vnnd den ewigen Mitler anschüeren/ wird es besser mit jnen/allein das ein grosse plag vnter sie kam/

Numer. 11. da jr vil beyn Lustergrebern durchs fewer vmbkamen.

Numer. 12. Wie diser hader kaumet gestillet/sehet Aaron vnd Miriam abermals ein newen vnlust wider jren eigen bruder an/ nemen zum fürwort/das er ein Mörin/des Priesters tochter auß Midian gefreyet/aber es verdroß sie/ das Gott allein durch Mosen mit jnen redet/vnd das sie jrem Bruder Mosen folgen solten. Der Sone Gottes nimmet sich seines getrewen/vnd darneben geplagten Dieners ernstlich an/ vnnd ergrimmet wider das fürwitzige Weib/die auch predigen/Gott vnnd sein Wort meistern wolte/vnnd lest sie außsetzig werden/ Moses aber/als der besser/ hilfft sie auff Aarons bericht beim Sone Gottes verbitten/der sie auß gnaden/nach sieben tagen/wider reiniget vnd gesund machet.

Numer. 13. Als aber der ewige Messias kundschaffter außsenden ließ/ die das gelobte Land außspeheten / widerriethen sie alle / one Josue vnd Caleb/Gott zu gehorsamen/ vñ machten das volck widerspenstig / das sie wider Mosen vnd Aaron hart murreten/ vnnd wider hindersich inn jr alt Bapsthumb gedachten/ vnnd alle die jn einredten/wolten sie mit steinen zu tode werffen.

Numer. 14. Moses lest das halßstarrige vnd auffrürische volck nichts entgelten/ verbitt sie trewlich beim Sone Gottes/ der seinen gefasten zorn auff Mosis fürbit schwinden lesset / doch mit dem bedingen/das diser vnglaubigen Israeliten keiner das gelobte Land beschreiten oder besitzen solle/one der glaubige vnd befestigte Josua vnd Caleb/Es sturben auch den tag die kundschaffter/so das Land besehen hatten.

Numer. 14. Wie aber der gemein Mann Gottes zorn mercket/vnterfahen

Hagg. II. 7. 8. 9. und 10.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Carl Fridr. Gottlieb.

d. 31. Jul. 1717.

aus Eürch Heinz

in Franken.

Halle-

luja.

[illegible]

Gnade Barmhertzigkeit und Heyl von
Gott dem Vater und unsern Herrn Jesu
Christo zum angetretenen neuen Jahre
daß unsere Hertzen erneuret werden
mögen in mehr und mehr zur Erkent
niß Jesu Christi, deßen Nahme uns
gegeben daß wir darin sollen selig
werden. Wünschet von Hertz

den 13 Jan.
1719.

Joh. Caspar Vl
mann.

fahen sie sich/etliche auß eignem durst vnd freuel/one Gottes willen vnd befelh/die feind anzugreiffen/ vnnd das Land Canaan mit Heereskrafft einzunemen/vnangesehen das Moses wehret/vnd sie vor schaden warnet. Da sie also verblendt vnd verstockt/one befelh vnd gnugsam vrsach/ins Feld ziehen/vnd Gott versuchen/werden sie hart von Cananitern geschlagen/ eben wie die Ephraimiter/so sich auch auß eignem trotz vnnd vermessenheit vnterstunden/das gelobte Land mit Schwerdts gewalt zur vnzeit einzunemen/drüber sie hart gedempfft wurden. Nicht kriegen wöllen auff Gottes vnd der Obrigkeit befelh/vnd one befelh mutwilligklich ein eigen Krieg fürnemen/ vnd sich auffwiegeln lassen/hat gleich einerley glück vnd außgang/wie wirs zu vnsern zeiten mit schaden erfaren haben. Anno 1526. 1. Corinth. 8.

Als nun diser vnlust auch gerochen/betrübet einer Mosen harte/der das Predigampt verachtet/vnd wider die auffgerichten Ceremonien handelt/ vnnd am Sabbath holtz aufflaß/ drumb er auff Gottes vrtheil seines mutwillens halben von der Gemein gesteiniget ward. Numer. 15.

Nicht lang hernach heben die Geistlichen/ die zwar nie gut gewesen/ein grewlichen lermen an/vnnd henecken des erstgebornen Rubens Kinder an sich/vnd etliche Ratherren vnnd ansehliche leute/vnd setzen sich wider Mosen vnd Aaron/ vnd richten ein auffruhr wider Gott/sein Wort vnd Gottesdienst an/Mose lest die sach an sein gegenwertigen Messiam gelangen/vnd fodert zur verhör die anfenger vnnd redelfürer/ Aber Dathan vnd Abiram wöllen sich nicht stellen/empieten Mose verwehnte vnnd freche wort/ verspotten Gottes verheissung/ vnd reden jren auffrühirischen Bauren das wort/ vnnd wöllen den trewen diener Gottes/ nimmer für jren Propheten vnnd Fürsten erkennen. Numer. 16.

Da ergrimmet Moses sehr/ vnd betet in seinem starcken eifer wider seine schwermer/vnd berufft sich gegen der gemein

Anno 1526.

auff sein gewissen vnd vnschuld/vnd setzt zwischen sich vnd seinen auffrührischen Lerern/die Gottes wort vnnd diener lesterten/Gott zum Richter/da sol ein jeder mit seiner pfann vnnd Reuchopffer für die Stifft des bundes vnd der gantzen gemein sich einstellen. Da erscheinet der Son Gottes/ vnnd heist auff embsig bitt Mosis/die Gemein von den beklagten abtretten/ Als bald thet sich die Erd vnter Chore/ Dathan vnd Abiram auff/vnnd verschlung sie/ weil sie den Herren/sein wort/ordnung vnd Diener grewlich gelestert hatten.

Gottes diener sol man nicht lestern/ denn Gott straffet.

Da aber die auffrührische Gemein wider Mosen murrete/vnd die Choriten vnd Dathaniten rechen vnd vertheidigen wolte/schicket Gott ein greuliche Pestilentz vnter die Gemein/ das jr biß in 14000. vmbkamen/Als aber die straff vmb Mosis vnd Aaronis fürbitt auffgehaben/fahen Mosis Schuler vnd Amptuerwandten ein newen vnlust an beim Haderwasser/ vnd machen sich abermals vnnütz/das die Auffrührischen Leuiten vnd jr gesellschafft auffgereumpt sein/ vnnd sehnen sich wider nach Römischen Granatepffeln vnnd Münchs Feigen/ vnd nach dem geweichten wasser/ Da fraget Moses vmb rath beim Sone Gottes/ vnnd thut ein feilstreich/ Darumb sein Glaub zappelt vnnd dahin fellet/ Da er sich aber ermundert/ schlecht er getrost noch ein mal/ da springt frisch trinckwasser auß einem gelligen Felsen.

Numer. 20.

Ob aber wol vnser Gott sich stettigs mit grossen gnaden/reichem segen / vnnd wunderbarlicher güte vnter seinem volck augenscheinlich sehen vnd mercken ließ/ vnnd dempffet jre benachbarte feinde/die sie gern im senff gefressen / dennoch vergist das volck aller wolthat/vnd reden steiff/ stoltz vnnd bitter wider Jesum Christum/ vnnd seinen trewen Diener vnd Propheten/der sie auß dem Egyptischen Bapsthumb erlöset/ vnd verachten vnd schenden die Himlische speise/ vnnd haben ein eckel an beiden Himelbroden/Da entbrint der gerechte zorn

Numer. 21.

Gottes

So Ihr wißet daß Er gerecht ist, so erkennet auch daß wer recht thut der ist von Ihm gebohren 1 Joh: 2: 29.

Halle d. 20 Martij 1720.

Der große Gott gebe uns seine gnade vor Ihm in der rechten δικαιοσύνη καὶ ἀλεθεία zu wandeln. Dieses wünschet sich und schreibet, dem werthen Hl. Possessori zum Andencken

Adam Christian Pflugmacher
Minist: Cand.

Ich schrieb Ihm ein:

Memento mori!

Gott der Vater wohn uns bey ſſſ.

Suchu Corda!

Gottes wider sein eigen Volck/vnd lesset in Arabien fewrige vnd vergiffte Schlangen vnter sie/die verderben jr vil/biß sie Mosis fürbitt in warer rew begerten/welcher auff Gottes befelh/jnen den Son Gottes/inn gestalt einer Ehrnen Schlangen fürbildet/auff das alle die jhn im glauben anschaweten/ von jren Schlangenbissen vnd stichen/auch von sünd vnd todt auß lauter gnaden errettet würden. Anno 1526. Fewrige Schlangen. Johan. 3.

Dise zeit rüsteten sich die benachbarten König vnd Herren ins Feld/wider den zeug des lebendigen Sone Gottes/bey welchen die Jsraeliten vmb ein friedlichen paß vnnd durchzug ansucheten/wie jn aber fried vnd straß versaget/schlagen sie in der scherpffe des Schwertes/Sihon den König der Ammoniter/vnd Og den grossen König zu Basan/vnnd nemen derselben Land vnd Stedte ein. Nume. 21. Könige von Jsraeliten geschlagen.

Als sich aber Balack der Moabiter König für Mosis Volck entsatzte/fordert er Bileam den Propheten des Gotts Jacob zu sich/vnnd vberwigt den geitzhalß mit grossem geschenck/das er dem Gottlosen König rath gab/wie er Gottes Volck dempffen köndte/Denn er lude die Jsraeliten auff seinen Venusberg/zu den garstigen opffern des grewlichen vnd nackenden Priapi/drumb Moses auff Gottes befelh die Fürsten im Volck Gottes/so vnzucht trieben mit Heidnischen Weibern/an den liechten Galgen hengen ließ. Pinehas des Priesters Son/erstieht auch in seinem eifer ein solchen vnflat/ der sich one scheuch zu einer Moabitin leget. Bileam der ein bösen rath gab/wird endlich im Krieg auch erstochen. Nume. 22. Bileam. Nume. 25.

Das ist die Historien/wie es Mose bey feinden vnd freunden gangen ist/da er auff Gottes wort/Abrahams Samen auß Egypten durchs rote Meer ins gelobte Land füren solte.

Denn an dem ist kein zweifel/diß war Gottes volck/Moses Gottes diener/Der Son Gottes ließ sich auch offt sehen in der Wolcken vnnd Fewerseule/vnd hören/redet selber mit

Anno 1526.

Mose/ beweiset seine wunderthat vnnd griff vilmals/ dennoch kondte Moses kein danck an seinem eigen volck verdienen/ ob Gott wol die feinde abkolet/ Sein eigen Pfarrkinder/ Freund/ amptgesellen/ die jm solten leren vnd regieren helffen/ die legen sich alle wider jn auff/ Aber Gott helt vber seinem trewen diener/ vnd ist ein fewrige mawer vmb jhn/ er bleibt auch gesund vnd starck in seinem ampte/ biß er stein alt wird/ vnnd endlich nimmet jn Gott zu sich/ wie den frommen Enoch/ vnd zalt jm all sein trewe dienst mit reichen gnaden.

Gott helt vber seinen dienern.

Deut. 34.

Was meinestu mit diser langen Vorrede/ möcht einer sagen? *Res sunt eædem, personæ mutantur*, sagen die weisen von burgerlichen handlungen. Eben der Herr Christus/ der Mosen beruffen/ vnd bey seinem volck allzeit ist gewesen/ hat auch seine liebe Christenheit/ die auff seinen namen/ blut vnd verdienst im Bapsthumb getaufft/ zu vnsern zeiten auß jrem eisern hause erledigt/ welche auch vor fünffzig Jaren vnter dem Pharao zu Rom/ vnd seinen Zauberern vnd Stuppelvögten/ vnnd in hohen Schulen/ Stifften vnd Klöstern gefangen lag/ da sich die Geistlichen mit der Babylonischen Braut/ Malzeichen/ Eyd vnd salbung hatten binden vnnd einnemen lassen/ welche hernach die getaufften Kindlein mit der Römischen Abgötterey vnd Ketzerey verstrickten.

Apocal. 16.

Als aber vnser Gott die hertzlichen seufftzer seines vnterdrückten völckleins/ nach dem 12. Psalm höret/ vnnd M. Johann Hussen blut rechen/ vnd sein völcklein auß diser Babylonischen gefengnuß vnd Egyptischen finsternuß erretten wolte/ erwecket er Doctor Luther/ dem er sein wort vertrawet/ das er sich wider den Römischen Pharaon auffiegen/ vnnd die Christenheit zu Gottes wort vnd forcht ruffen solte.

Gott erwecket D. Luther wider den Römischen Pharao.

Pharao vnd alle die mit der roten Braut zuhielten/ sampt jren Zauberern vnd Cadarten/ wolten dem Sone Gottes vnd seinem trewen rath weren/ weg vnd steg verhawen/ Aber vnser

Philosophari est meditari
breuitatem huius saeculi,
et aeternitatem secuturam:
veteres Philosophi dixerunt.

Dein Leben ist ein Rauch, ein Schaum,
Ein Wachs, ein Schnee, ein Schatten,
Ein Thau, ein Laub, ein leerer Traum,
Ein Graß auf dürren Matten.
Wenn man's am wenigsten gedacht,
so heißt es wol: Zu guter Nacht,
Ich bin nun hie gewesen.

Halle NB. starb den 30. Jul. a. c. des abends um 8. Uhr.

Dem 2 April 1717 Friedrich Christian Bastian,
Graboviensis Megalopolitanus.

Psalm 91, 1. 2.

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet,
und unter dem Schatten des Allmächtigen blei-
bet; der spricht zum Herrn: Mein Fels, mein
Burg, mein Hort, auf den ich traue.

Symb. σωφρόνως καὶ δι-
καίως καὶ εὐσεβῶς

Halle d. 2 Apr. 1717.

welches stets zu erfahren, u.
dabey seiner in gutem An-
denken zu behalten, den Herrn
Milden hertzlich bittet
Ulrich Johann Herbers
Narua-Livonus

Anno 1526.

ser Prophet dringt durch/ denn der Sone Gottes/ als vnser ewiger Immanuel/ war mit jm/ vnd gab zu seinem donner vnd Wort krafft/ das Bapste vnd seine grewliche Abgötterey vnd Ketzerische heucheley offenbar wurde/ vnd von tag zu tag inn verachtung kame.

Ob aber wol diser Pharao mit seinen Reuttern vnd Zauberern jmmer zu rück getrieben/ wird doch erst am Jüngsten tage/ sie das rote Meer vberfallen/ wenn der Prophet in Orient/ vnd das grewliche Thier in Occident/ inn fewrigen Pful geworffen/ Wie zwar vnser Gott von tag zu tag jmmer ein Gottlosen nach dem andern auffreumet/ vnd seinem wort vnd Volck gute bane machet/ das auch fast das gantze Deutsche Reich/ vnd etliche benachbarte Könige/ als rechte Gibeoniten/ sich zu Gottes worte freundlich gesselleten.

Als aber frembde vnnd benachbarte widersacher/ dem krefftigen arm Gottes begonten vmbzustehen/ vnnd die liebe Christenheit/ bey vnsern nachbarn/ Jesum Christum vnnd seinen trewen Propheten/ vnd andere vnmündigen vnd seuglingen begonten zu hören/ feyret der Sathan nicht/ vnnd erregt inn Thüringen falsche Propheten/ die sich wider Gottes Wort/ vnd vnsers Doctors Lere inn jren winckeln auffwarffen/ vnd auff vnsern Mosen auch hefftig vnd grewlich schalten/ vnnd den gemeinen Mann auffwiegelten/ sich wider ordenliche Obrigkeit vnnd den Berg Libanon/ drauff sich Gott hören ließ/ auffzulehnen/ wie jr hieuon nach der lenge inn der nechsten Predig gehöret. Aber der sein Wort vnnd trewen diener in der Arabischen Wüsteney wider die Auffrührer vnnd meutmacher erhielte/ ließ auch inn seinem zorn die Himlischen Propheten/ mit jren auffrührischen Schulern auffreumen/ das im 25. Jar/ biß inn hundert tausent auffrührer schrecklich vmbkamen.

Auffruhr hart gestrafet.

Als aber diſe grewliche empörung/ durchs Geistlich vnd Weltlich

Anno 1526.

Weltlich Schwerdt gestillet / ob wol derwegen vil ergernuß drauß entstund / vnd vil vernünfftiger leut zu rucke pralleten / vñ die Göttliche lere verdechtig hielten / blieb dennoch der lauff des Euangelij vnuerhindert / Deñ Gott behütet Wittenberg vnd andere ort / da man die Himlischen schleicher nit einnisteln ließ / das man im zimlichen fried Gottes wort fort triebe / mit predigen / lesen / schreiben / Kirchen / Schulen vnd Ceremonien auffrichten / neben Christlichen vermanungen vnnd warnungen / das man sich vor den vngefoderten schleichern / die one beruff geloffen kommen / vñ in ander Kirchen eindrungen / trewlich hüten solte / Wie denn im 26. Jar vil schöner Psalm / neben der außlegung des Propheten Jone vnd Abakuk / auch schöne vermanung / sonderlich an Herrn Ebernhard von der Thanne / außgiengen. Wenn man also alte vnnd newe Historien gegen einander helt / findet sich / das der alte Teufel jmmer seine alte tück durch newe leut anrichtet / gleichwol bleibt Gottes Wort vnterm Creutz für vnd für / vnd wer sich fest vnnd steiff dran lehnet vnd heltet.

Carlstad bitt vmb verzeihung seines jrthumbs.

Als nun Carlstad der vnrühige Schwermer / so zuuor von Wittenberg weggewichen / vnd sich gen Orlemund vnordenlich eingelassen / vnnd mit den Himlischen Propheten geleicht / vnnd das Abendmal des Herrn mit offnen Schrifften angefochten / vñ Müntzer nun vnterm kopff hingangen / vnd Carlstad / wie Cain / schuchter vnd flüchtig war / vñ wuste für forcht vnd schrecken nindert sicher zu bleiben / weil er beim Fürsten zu Sachsen in höchster vngenad vnnd grosser gefar stunde / wil er wider zum Creutz kriechen / helt an bey D. Luther / er wölle sein Patron werden / beschönet sein Sacrament lesterung also / er hab nur disputirt vnnd gefragt von disem handel / nichts asserirt vnnd geschlossen / darumb bitt er vmb verzeihung / er wölle fromb werden / sich bekeren / eben wie der gefangene Wolff inn seiner gruben.

D. Luther

ad Philippenser. IV. 13

Ich vermag alles durch dem der
mich mächtig machet Christus

So sprach der zwar vor dem Leuten kleine
und unansehnliche Pauly, getrost
also geliebter bruder und hertzlich ge-
liebter Freund, wir wollen uns durch
die gnade barmhertzigkeit Gottes, und
kräfftige Wirckung des heiligen Geistes
dahin bestreben daß wir dieses dem
lieben Paulo mit freudigen hertzen
und getrosten Muthe nach sprechen kön-
nen, der H. Jesu verleihe es uns amen

dieses hinterläßet sein geliebter Freund
Jach. Julius Francke
Walsleb. Neo Rupp March.
1717. d. 1 October Symb.
Zu Jesu Fliehe

Ps. LV.

Befiel dem Herrn deine Wegi
und hoffe auff ihn, Er wirds
wohl machen.

Es gehe wie es gehe.
Mein Vater in der Höhe
der Weiß zu allen Sachen Rath.

Dieses wolte seinen alten Hertz-
lich geliebten Freunde beyder
durch Gottes Gnade glückl. zusam-
menkunfft zu einem Denckmahl
hinterlaßen, und in deßen Liebe
und Hertzl. Vorbitte sich fernar-
weit empfehlen, ein aus der
Niederl. zurück kommender Freund

Halle
Ao MDCCXVII
d. 2 Nov. br.

Johann Schneidewind
A. th: Sangerh: thur:

Anno 1526.

D. Luther/als ein barmhertziger Mann/glaubt sein guten worten/bescheidt jn zu sich/helt jhn heimlich/ nicht one besorg/ entschüldiget jn mit öffentlichen schrifften/ bringt jn auch endlich wider zu gnaden/bey dem frommen vñ Christlichen Churfürsten/Darauff sticht er ein Spieß durch sein Doctorat vnd Theologia/ vnnd wird ein Bawr bey Kemberg/ treibt Sewgen Marckt/als der alte Nachbar Endres.

Doct. Luther bringt Carlstad beym Churfürsten wider zu genaden.

Carlstad wirt ein Bawer.

Disc zeit fehet auch Zwingel/ der selbgewachsene Doctor/ in Schweitz/ wider das heilige Abendmal an zu schwermen/ Ob jm wol Carlstads beweisung vnd grunde mißfielen/damit er lauter Brod vnnd Wein im Abendmal beweren wolte/ behielte doch Zwingel des Carlstads widerruffne Ketzerey/ vnnd grübelt inn den worten Jesu Christi/biß er im Traum bericht wird/das Est im Abendmal/heisse *Significat*, darumb sey nicht Christus wesentlich beym Abendmal/ sondern es bedeute nur den waren leib vnd blut Jesu Christi.

Zwingel fenget an wider das Sacrament zu schwermen/ in Schweitz.

Was new ist/gefellt der Welt/darumb fallen etliche fürwitzige disputirer Zwingels deuteley zu/doch nicht one schew/ biß Ecolampadius/welches ein gelerter Münch zu Altemünster in Beyern gewesen/Carlstads vnd Zwingels schwermerey zu Basel hilfft beschönen vnd außbreiten/doch mit einem eigenen vnd newen grunde/Denn er deutet das wort Leib/ sol des leibs zeichen heissen.

Ecolampadius hilfft Zwingels schwermerey beschönen.

Einerley Ketzerey hatten alle Sacramentirer/ wie noch/ aber ein jeder füret sein eigen beweisung auß genötigter vñ vngewisser deutung der klaren wort Jesu Christi. Wie sie aber selber fületen/das jre Treume vnnd spitzfündige glosen/ vnd gezwungene deutung/*Allœoses* vnd *Metalepses*, den stich in jrem gewissen vnd bey Gottseligen vnd standhafftigen leuten nit halten wolten/suchen sie in der Schrifft/vnd zwingen vil sprüche mit dem Haar auff jre meynung/ damit sie auch ein blossen schlugen/vnd endlich selbs daruon absetzten.

Der Sacramentirer gründe vngewiß.

Anno 1526.

Endlich ergreiffen sie die hültzerne Jacobs fart/ vnd klettern inn Himel/vnd gründen jr flatternde gedancken auff den Artickel vnsers Kinderglaubens/der Son Gottes sey mit seinem Menschlichen leibe gen Himel gefaren/ vnnd sitze zu seines Vattern rechten/mit seinem leiblichen Cörper / an einem besondern ort/darumb könne er nicht herniden mit seinem waren Leibe bey der außtheilung des Abendmals sein. Darauff dringen sie/wider den außdrücklichen befelh vnd stifftung des Herren Christi/darauß sie vns den starcken trost rauben von Christo vnserm Immanuel/der vnter vns wonet hie im Thal/ neben seinem Wort vnnd stifften. Sie richten auch jre Füsse nicht nach der Lucern Gottes Wort vnd dem ewigen Liechte/ Sondern nach disem Haußschein / der sie abfüret von dem wort Gottes/welches vnser füsse einig leuchte vnd liecht ist inn diser finstern Welt.

Christus ist gen Himel gefaren.

Ins Bapsts Buch fanden sie auch ein Spruch S. Augustini/der war jr sterckste Wehr vnd Waffen/Jesu Christi warhafftiger cörper müsse vñ könne nur an einem ort sein/ wie mir drey Schwermer die zeit/ da ich mich noch in Beyren an der Glan auffhielt/den Artickel von der Himelfart/vñ den spruch auß dem Decret ernstlich fürhielten/vnd der dritte gab Doctor Luther für den rechten Saul auß/ der zwar wol im Geist angefangen/vnd etliche Schlacht vnd Scharmützel vom Bapst erhalten / Nun aber weil er die Auffrührer hette heissen todschlagen/sey der Geist von jhm/wie von Saul/ gewichen/ der auff Gottes befelh/verurtheilt blut/ auß heuchlerischer barmhertzigkeit/nicht vergiessen wolte.

Augustini Spruch von Schwermern angezogen.

1. Samu. 15.

Bey meinem Eyde/ den ich Gott auff mein Tauffgelübdnuß schuldig bin/diser dreyer Schwermer rede wolten in meinem hertzen auch nisteln / Aber weil ich bey Gott anhielte im Gebete/vnd lehnet mich an Christi wort/füret mich Gott in sein Creutzschule/vnd schwere anfechtung/darinn lernet vnnd

fület

fület ich/auß Doctor Luthers Büchern/ das die vier wort/ so Zwingel vnd allen schwermern eben verechtlich sein / ein rechter spieß im hertzen weren/ Darauff tröst mich ein Christlicher Pfarrherr an der Ammer/der mir des Herrn Doctors beyde Bücher vom Abendmal zukommen ließ/darfür ich dem Herren Christo/vnd meinem lieben Er Zacharia/ vnd D. Luther/ hie vnd in alle ewigkeit dancken wil. Anno 1526. Er Zacharias Weixner Pfarherr zu Bruck an der Ammer.

Doctor Luther nam sich der zeit/ neben den Gottseligen zwölff Predigern in Schwaben/des Abendmals ernstlich an/ vnnd wie der Herr Melanthon von jm schreibet: *Magno animo bella pro pietate ciebat*, vnnd widerleget der Schwermer vbel gefürte vnd böslich gedeute gründe / vnnd erkleret vnd bekrefftiget mit seinem standhafften zeugnuß / die wort des HERREN Christi vom Abendtmal / Bekennet darneben auff künfftige zeit seinen Glauben / warnet daheymet inn seinen Predigten vnd Lectionen / für dem geschwinden vnnd listigen gifft der Widersacher/welches der zeit in eben viler leut hertz einkroch/oder auffs minste nicht one kampff vnd sturm gefület wurde. Doct. Luther lest sich ernstlich ein/wider die Sacramentirer.

War ists/hefftig vnd scharpff/hönisch vnnd Helisch ließ sich Doctor in seinen guten Büchern vernemen/ welches den Sacramentirern schmertzlich wehe thete/Wie sich Sanct Arbogast wider Sanct Sebald inn der Kriechischen Katzen Gespräch/eben beschwerlich desmals darüber machete/das wenig zeilen von Elie gespötte/gantze bletter vol hönischer wort vnd alter Pfaffen Historien von der Papisten Consecration vbertragen solten. 1. Regum 18.

Aber hernachmals da diser Mitler von guten leuten gen Wittenberg gesandt/vnd mit Doctor Luther vnd der gantzen Facultet der Theologen allda sich freundlich besprach / ließ sich der gute Mann gütlich weisen / wie er denn für sein Person / den vertrag vom Abendmal zu Wittenberg auffgericht/ Butzer gen Wittenberg gesandt/ des heiligen Abendmals halben/sich mit den gelerten zubespreche.

Anno 1526.

gericht/vnd von allen Theologen gefertigt/auch für sein person annam/bewilliget/vnd mit eigner hand vnterschriebe. Wer nie fiel der stund nie auff/wol dem/der sein jrrthumb bekennet/ vnd der warheit klare zeugnuß gibt.

Sacramentirer richten groß ergernuß an/inn der Religion.

Diſe zwispalt inn der Religion/vnd das der ander Chore vnd Dathan sich wider die Stifft des HERRN vnd vnsern trewen Mosen aufflehneten/ wie Doctor auß seim Prophetischen Geiste / die heupter vnter den Sacramentirern nennet / richtet wunder gefehrliche vnnd schedliche ergernuß an. Des Bapsts schreiber/vnd die jm schutz vnnd platz hielten/ fülleten all jr Capellen vnnd Bücher mit der Gelerten vnterm Euangelio zwispalt vnd widerwertigkeit/vñ schlossen bey sich auffs aller gewiste/als Papisten/die in jren löcherichten vnnd Brandmalichten gewissen stets wancken/vnd andere zweifeln vnd vngewiß sein heissen/Doctor Luthers lere wer nicht recht/ denn sie erreget eytel auffruhr/vnd macht empörung inn Regimenten/vnd zurrüttung in Kirchen/ wie diſe vnd andere dergleichen beschuldigung/in der schrecklichen Vorrede für Emsers Newe Testament auff ein bündlein vber einander gebunden sein.

Emsers new Testament.

Doct. Luther befilcht die rach vnserm Herrn Gott.

Vnser Doctor aber vnd sein kleines heufflein hielt am einträchtigen Text/vnd klarem worte Christi/ vnnd schriebe/ predigt/lase/vnnd bettet wider die falschen Brüder/die sich wider Christi wort/warheit vnd allmechtigkeit/von der alten schlangen vnd eignem stoltz auffbringen liessen/ vnnd muste den vnglimpff vnd erweckte auffrhur/schwermerey/ vneinigkeit dulden/vnd Gott der allein der rechte Richter ist/ vnd recht versthet/vnd des die rach/vnd bey dem rath zu finden ist/ diſe erregten ergernuß befelhen/der endlich/wie wir hören werden/in die sach greifft/vnd die erweckten Regiment vnnd Kirchen lermen vnd zwispalt stillet/vnd die anfenger vnd auffwiegler der Sacramentisterey/wie die alten kalen Chore vnnd Dathan plötzlich

lich vnd erschröcklich auffreumet. Wer nur Gott alle sachen auffopffern köndte/der würde recht/rach vnd hülff gewißlich frü vnd zu bequemer zeit bey jm antreffen. Anno 1526.

Weyl also die Zwinglianer mit jrem anhang des HERREN Christi Abendmal/vnnd seine ware vnnd wesentliche gegenwertigkeit/bey der außtheilung des Abendmals/grewlich vnnd mit Gottslesterlichen worten außmachen/verspotten vnnd schenden/vnd zwingen/pressen vnd nötigen vil schöner Text auff jhr gezwungene Treume/erregt der Teufel auch das Gottloß vnnd auffrührisch Gesind/die leidigen vnd vnsinnigen Widertauffer/die verachten auch das mündliche wort CHRISTI/die heilige Kindertauffe/geben auch den Sacramentirern beyfall/verleugnen die ware Menschheit JESV CHRISTI/verachten die Absolution/wöllen alle Obrigkeit auffheben/vnnd weil in jren hertzen vil auffrührische Bawren/vnnd etliche Schwingfedern vom Allstetischen Geist/begraben waren/wolten sie alles gemein haben/wie jr Lere vnd fürhaben hernach zu Münster inn Westphalen außbrach/daruon wir zu Johann von Leidens der Widertauffer auffgehenckten Königs zeiten/ferner reden sollen. Widerteuffer das Gottlose gesinde/ erreget der Teufel.

Ach Gott laß dirs geklagt sein/was für ein wüst wesen richten diese Schwermgeister inn aller Welt/sonderlich im Bapsthumb an/da sie jre Prediger nicht widerlegen/vnd kein rechter Pfarner war/der die Leute vor jhnen warnen kondte. Weß hab ich jammer gesehen vnd gehört am Lechrein vnnd an der Glan/da sich die Leut mit hauffen widertauffen/vnnd ertrencken liessen/als vertrönte vnnd verkaderte leute/dafür Baltzar Hubmohr/Dencke/Doltzk/vnd Hetzer der grewliche Ketzer/so auch ein Buch wider die Gottheit Christi geschrieben/welche disen wust im Oberland anrichten/vnd endlich auch inn Düringen schickten/neben der leiblichen straff/dar- Baltzer Hubmohr/ Senck/ Doltzk/ Hetzer.

Anno 1526.

ein sie fast alle fielen/ ein schweren stand am Jüngsten gericht/ mit den Münsterischen Propheten thun werden/ Gott behüte alle Kirchen/ für disem Türckischen vnd Teufelischen wahnsinn.

Falsche Brüder vnnd Mammeluken haben die gröste ergernuß angericht.

Ich erzele/lieben freunde/die ergernuß vnd vnlust/die der Sathan vom 24. Jar an/biß in das 29. vnd zwar biß zu vntergang des Königs zu Münster hat angericht/das man sehe/das der alte Teufel noch lebe/vnd jmmer ein auffruhr vnnd ergernuß Christo zuwider/vnd dem Euangelio zum bösen Namen vnd schandfleck anrichte. Eben wie er zu Mosis/ Dauidis/ Pauli vnd Athanasij zeiten auch thete. Heiden vnd Papisten sind lang nicht so Teuffelbennig vnnd blutgierig wider den Herrn Christum vnd seine Diener gewesen/ als Mosis Kirchen Gesellen/vnd Christi Vettern vnd Schuler/ vnd derselben Kinder/ die hernach jre Zeene vber Stephanum vnd S. Paulum vilmals zusammen bissen/ vnnd als zu vnsern zeiten die falschen Brüder/ Schwermer vnnd Mammalucken/ die vnter dem Namen Christi/ seines Euangelij/ vnnd erdichter feindschafft wider Münch vnd Pfaffen/ sich mit lügen vnnd mord wider das Euangelion haben eingelassen. Der mein Brodt jsset/sagt Dauid vnd Christus/ vnnd die auß vns kommen sein/sagt S. Johannes/ vnnd die ich an meinem Tische vnd Schulen erzogen/ vnnd durch mich auß dem Bapsthumb erlediget sein/ schreibet D. Luther im Buch wider den Engelender/die tretten mich leider mit füssen.

Psalm 41. 1. Johan. 2.

Ob aber der heilig Geist inn Doctor Luther hierüber sehnlich betrübt/ vnd mit grossem eiffer entbrandte/ biß ins 28. Jar/ darinn sein groß bekentnuß vom Abendmal außgieng/ dennoch wartet er der Kirchen Gottes fleissig abe/vnnd riethe jederman/ die seines berichts vnnd raths begerten/ vnnd jme/ zwar dem heyligen Geist vnnd geschriebnen Wort gehorchen wolten/ wie dise drey Jar viel schöner trost vnnd warnungs

Brieffe/

Arab:

مَنْ تَرَكَ نَفْسَهُ بِمَنْزِلَةِ الْعَاقِلِ تَرَكَهُ اللّٰهُ وَالنَّاسُ بِمَنْزِلَةِ الْجَاهِلِ

Man táraka náfsaho bemanselati l'âqeli, tarákaho-llâho
Qui relinquit animam suam in loco prudentis, relinquit illum Deus
wannâso bemanselati l'schâheli.
& homines in loco stulti
i.e. qui seipsum pro sapiente habet, illum Deus & homines pro stolido agnoscunt.

رَأْسُ الْحِكْمَةِ مَخَافَةُ اللّٰهِ

râso-l'hhékmati machâfato-llâhi,
initium sapientiæ est timor Dei.

Vt veram à Deo accipiamus sapientiam precemur!

Georgo Jac: Kehv.
d. 1. Oct: 1718.

Anno 1527.

Brieffe/an vil Christliche Herrn vnd Stett/ neben vil andern guten Büchern außgiengen. Denn im 26. Jar schrieb Doctor Luther vier Psalmen/ sampt einer tröstlichen Schrifft an die andechtige Witfraw Königin zu Hungern/die jren aller liebsten Herren im Krieg widern Türcken verloren hatte. Wie auch desmals der 112. Psalm außgieng/ vnnd das herrliche zeugnuß von Jesu Christo/im 23. Capitel Jeremie/ vnnd ob man für der pestilentz on beschwerd des gewissens fliehen möchte/Vnd ob Kriegsleut auch im seligen stande weren/Vnd im 27. Jar die schöne Historien von Er Leonhard Keiser/den die Beyrischen Bischoffe vnnd Theologen/ vmb der bekentnuß willen Jesu Christi vnd seines Euangelij/ zu Scherding verbrennen liessen/in Druck gefertiget wurden. Vmb dise zeit ist auch das erste Buch Mosis/so Doctor auffm Predigstul außgelegt/vom Doctor Creutziger vil leuten zum seligen bericht vnd trost/zusammen bracht.

Bücher so D. Luther im 26. Jar geschrieben.

Leonhard Keiser/zu Scherding verbrandt/den 16. Augusti 27.

Genesis erstlich außgangen.

Als aber abwesender Keyser Carolus seliger/dem vnser Gott dise Jar seine öffentliche vnnd heimliche Feinde an strick jechet/inn seinen Erblanden mit grossen hendeln beladen/hielt das Deutsche Reich etliche Reichstage/ gemeines friedens vnd des Türcken halber/darinn beschlossen vnnd verabschiedet wurde/das jederman sich in Religions sachen verhalten möchte/wie ers gegen Gott vnnd dem Römischen Keiser mit gutem grund vñ gewissen verantworten köndte/drumb sich Doctor Luther wider seine Widersacher zum öfftermal darauff beruffte.

Deutsche Reich etliche Reichstage gehalten.

Darauff wird auff Christliche ansuchung vnd fürschlag D. Luthers/ beim Churfürsten zu Sachsen vmb bestellung vnd Visitation seiner Landkirchen angehalten/wie denn solch hoch vnnd nützlich werck der Christlichen Obrigkeit/ inn der schutz vnnd schirm vnser Gott seines Sones Kirch befolhen/ mit ehren/ vnd zu bestellung vnnd erhaltung viler Kirchen/

Visitation erstlich im Churfürstenthumb zu Sachsen angefangen.

vnd

Anno 1527.

Vrsach der visitation.

vnd zum guten Exempel Gottseliger Nachbarn/fruchtbarlich angieng/da man Stette vnd Dörffer visitiren vnd besuchen/ vnd jnen tüchtige Leut verordnen/alten vnd verlebten/so vom Bapsthumb her zum predigen vnd Seelsorg nicht gewehnet/ zimlich versorgen vnd vnterhalten/ vnnd darneben Lateinisch vnd Deutsch Schulen anrichten ließ/ damit die jugent in seliger Lere/ guten Künsten/ vnd löblicher zucht erwuchsen/ vnnd Christliche Gesang vnd Ceremonien in Kirchen angericht vnd erhalten wurden. Wie denn in disem nötigen vnnd rechtem Bischofflichen fürhaben/des frommen vnd Christlichen Churfürsten gnedigste beförderung vnd grosse vnkost/ so auff solche visitation lieff/hie vnnd in alle ewigkeit bey allen guthertzigen/ die dardurch zur waren erkentnuß des Sone Gottes kamen/ herrlich gerhümpt ist/vnd am Jüngsten tag sein lon vnd danck bekommen wird.

D. Luther. zeucht selber mit auff die Visitation.

Doctor Luther ließ sich auch selber/neben vil andern grossen leuten vom Adel vnd Gelerten/zu solchem heilsamen vnd Bischofflichen werck gebrauchen / vnnd verhöret die armen Bewrlein im beten/vnd befragt sie im Catechismo fein seuberlich vnd mit gedult/vnd vnterrichtet sie/des ich von jm ein liebliche Historien gehöret/Denn da ein armes Sechsisch Bewrlein/auff sein Sprach/den Kinderglauben sol auffsagen/ vnd spricht: Ich glöue in Gat allmächteigen/fraget Doctor / was allmächteigen heisse/ der gut Mann antwort: Ick wes nicht/ Ja mein Mann/spricht Doctor/Ich vnd alle gelerten wissens auch nicht/was Gottes krafft vnnd allmechtigkeit ist / Glaub aber du in einfallt/das Gott dein lieber vnd trewer Vatter ist/ der will/kan vnnd weiß/ als der klügste Herr/ dir/deim Weib vnd Kinden in allen nöten zu helffen.

Historia vō Sechsischen Bewrlein/ so D. Luther im Catechismo befraget.

Als aber die visitation angestellet/vnd was drinn/ der Lere vnnd vnterhaltung trewer Pfarrner vnnd fleissiger Schulmeister halben/gehandelt/hat man klerlich zu sehen/im Büchlein

lein vom vnterricht der Visitatorn/an die Pfarherrn im Chur Fürstenthumb zu Sachsen/welches im 28. Jar mit einer schönen Vorred erstlich zu Wittenberg außgangen/Da diß heilig vnd Christlich werck/rhümlich auß der Schrifft gepreiset/vnd vbers Bapsthumb sehnlich geklagt wird/die solche Visitation gar vnterlassen/ob wol die Ertzpriester jre Synodos/send vnd Caland/welche deshalben von alters den Kirchen/vnnd dem Kalender oder Fest rechnung zum besten verordnet/inn jrem mißbrauch/vnd zur füllerey vnd vnzucht zutreiben/in etlichen landen behalten haben. Wie sagt ein alter Pfarrner in Beyren zu mir: Die alten Ertzpriester foderten vorzeiten in jren Dechenteyen vnd Kreysen die Priester zur Computation vnd verordnung des Kalenders/Jerlich zusammen/jetzund kommen wir mit vnsern Köchin zum tantze vnd compotation.

Anno 1527. Buch von der visitation im 28. Jar außgangen.

Bapsts Caland in mißbrauch gerathen.

Die frommen Bischoffe schickten auch etwan gelerte vnd geschickte leut zur Visitation/vnd zogen selbs mit/beide Pfarrner vnd Leyen zuuerhören/vnd zu rügen/Aber hernach kamen nur vngelerte vnnd vnzüchtige Officiel/die suchten auffm rügetag gelt/buß vnd wandel/vnnd maneten neben der Restaur den ehrzins ein/den die Ehelosen vnnd vnzüchtigen Priester/von jren vnzüchtigen Betköchin/Jerlich jren rustanischen Bischoffen/*pro dispensatione* oder *permißione* reichen musten/Wie es auch endlich dahin geriethe/das fromme Priester/so gern züchtig gelebet/solch bübin zins erlegen musten/wenn sie schon mit jren Mütern oder Freundin haußhielten/Denn da sich auff ein zeit ein solcher züchtiger Seelsorger entschuldigen wolte/ *propriam sororem habeo, non coquam*, sagt der Official: *Siue habeas siue non habeas, Episcopus uult habere pecuniam.*

Schöne Keuschheit der Ehelosen Priester.

Diß gedencke ich vmb der alten Caland vnd Bepstlicher Kirchen Visitation willen/damit wir Gott für diß heylige werck/so auff Christlichen rath Doctor Luthers im Churfürstenthumb ist angerichtet/vnserm Gott trewlich dancken/welchem

Anno 1527.

chem schönen werck vil Deutscher Fürsten vñ Stette/ zur ehre Gottes/ vnd erbawung der Kirchen/ seligklich folge theten.

Was den Herrn Doct. Luther verursachet/ den grossen Catechismum außgehen zu lassen.

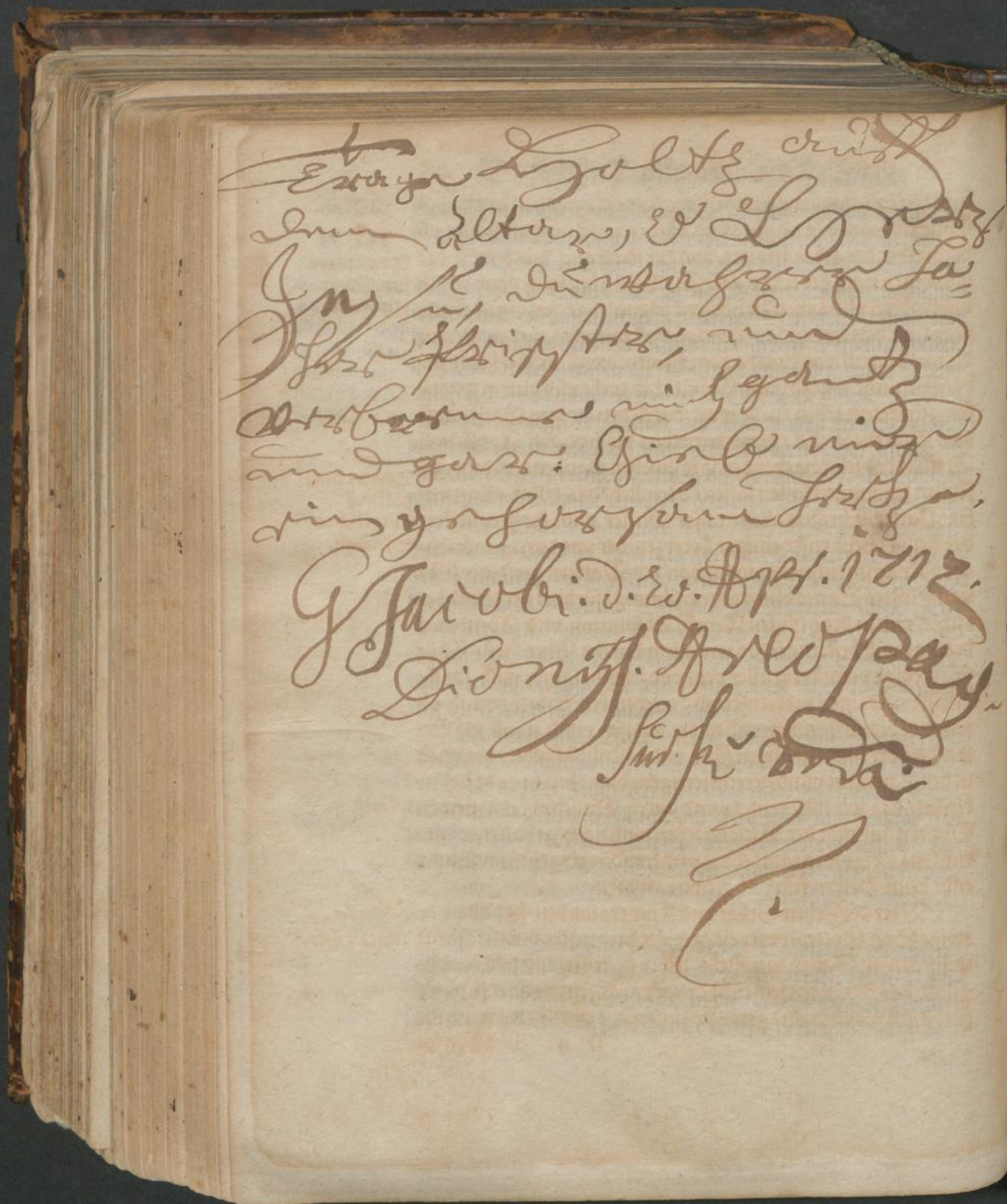
Nach dem aber die erfarung gab/ durch solch verhör/ vnd in Christlicher Beicht/ das wenig Pfarrner vom Catechismo wisten/ vnd vil Leyen nit recht beten kondten/ geschweige denn das sie die sechs stück der Kinderlere hetten verstehen sollen/ ließ Doctor sein grossen Catechismus außgehen/ vnnd erkleret vnd fasset die Kinderlere/ von zehen Geboten/ Glauben/ Vatter vnser/ Tauff/ Absolution vnd Abendmal fein artig zusammen/ vnd verordnet/ das man solche Kinderlere bey jungen vñ albern leuten fein einfeltig triebe/ vnd vermöge des Catechismi namens/ wider von leuten höret/ wie zu Wittenberg vnnd vil andern Kirchen noch heutigs tags/ der nützliche brauch verblieben/ das man des Jars viermal diſe Kinderlere auff viertzehen tag handelt/ darbey Kind/ gesind/ vñ handwercks leut heuffig zusammen kommen. Wie auch vil Pfarrner solche Catechismi lere am Sontag für vnd neben dem Euangelio handlen/ vnd die Kinder im Sommer zur außlegung vnnd verhör des Catechismi zusammen fodern/ wie es/ Gott lob/ heut zu tag auch bey vns im schwang gehet.

Der kleine Catechismus in Fragstück gefast/ außgangen.

Damit nun die Catechiten vnnd Catechismi schuler/ solche lere fein behalten/ verstehen vnd nachsagen köndten/ fasset vnser Doctor die Kinderlere kurtz vnd rund zusammen/ vnnd ließ den kleinen Catechismum inn Fragstück auch außgehen/ welcher/ Gott lob/ zu vnsern zeiten vber hundert tausent sollen gedruckt/ vnd in allerley Sprachen/ vnd mit hauffen in frembde Land/ vnnd in alle Lateinische vnd Deutsche Schulen gebracht sein.

Freilich hat diſe Leyen fibel vnnd Kinderbuch vil außgerichtet. Vnser Gott hat von anfang ein grosse Bibel/ durch Mosen/ Propheten/ Euangelisten vnd Aposteln/ auff sonderlich antreiben des heiligen Geistes auffschreiben/ vnd auff vns

brin-



bringen lassen/ darauß die Bischoff vnnd Lerer den grund des Christenthumbs/ vnd gute vnd böse exempel auff die halter vñ verbrecher der gebot Gottes/vnd zur sterckung vnnd trost der glaubigen nach der lenge gefasset. Weil aber solch groß Buch den kindern vnd Leyen zu hoch vñ schwer war/hat er selber alle gebot/die vns leren/was Gottloß vnd vnrechts wesen ist/vnd die vns zeigen/was zum rechten Gottesdienst/brüderlicher liebe/Weltlichem gehorsam/Christlicher zucht vnd gutem gewissen gehöret/in zehen kurtze wort/durch den ewigen Mitler auff zwo steinerne Tafel/vnnd darneben die heiligen Apostel all Artickel des seligmachenden Christlichen glaubens/in drey gesetzlein zusammen fassen lassen/ Nemlich/ das Gott allein vnser Vatter/Christus allein vnser Mitler vnd Hoherpriester/ der heilig Geist vnser einiger Lerer sey/der vns durchs mündliche oder auffgeschriebne wort/von des Vattern gnediger lieb/ von Gottes Sones blut/tod/versönung/ fürbitt/ verdienst berichte/vnd in der heiligen Tauff/Absolution vnd Abendmal bezeuge vnd bestettige/das wir allein durchs Blut Jesu Christi/gnedige vergebung aller pein vnd schuld/ lauter vmb sonst/ on all vnser eigen verdienst vnd gerechtigkeit haben/ vnnd ob wir wol hie auffgelöset/vnd wider zu asch vnnd staub müssen werden/der hinderstelligen sünd vnd böser lust halber/ die auch in der glaubigen vnnd gerechtfertigten blut/ biß in todt kleben bleibet/ das wir inn/ vmb/ vnnd durch Christum/ mit newen Cörpern am ende der Welt erstehen/vnd nach gehaltenem gericht ins ewige leben/mit ehren vnd freuden eingehen/ vnnd on ende beim Herren sein vnd bleiben werden.

Anno 1527.

Was die zehen Gebot vns leren.

Kurtzer innhalt des Christlichen Symboli.

1. Thess. 4.

Vber die Zehen Gebot vnd Kinderglauben/hat vns der ewige Son Gottes/vnser einiger Hoherpriester vnd Bischoff vnser armen Seelen/ein Gebet selber gestellet/vnd vns darbey gelert/das wir allein seinen Vatter/ auff sein verdienst vnnd fürbit/im glauben vnd gewisser zuuersicht anruffen/ vnnd im

Gebete oder Vater vnser.

Anno 1527.

all vnser noth/ was leib/ seel/ hauß/ hof/ regiment betrifft/ befelhen sollen.

Sacrament/ vnd weßhalben sie von Christo eingesetzet.

Item/weyl die Christenheit nach auffgehobnen Mosis Kircheweisen/ auch jr Ceremonien haben muste/hat der Son Gottes seine heilige drey Sacrament der gantzen Christenheit/nemlich/Tauff/Absolution/vnnd Abendmal/ durch sein eigen vnd deutlich wort eingesetzt/darinn er vns seine Schetze vnd verdienst/die er vns mit seinem eigen Opffer am stamme des Creutzes/vnd ewiger vnd vnendlicher fürbitt / erarnet vnd erworben/im Wort neben seinen eusserlichen zeichen außtheylet/vnd den glaubigen applicirt/vnd vns jme einleibet/ zu brüdern vnd erben machet.

Das sind die sechs stück der Leyen oder Kinder Bibel/ die Gott vns selbs durch seinen Son vnd Aposteln hat fürschreiben vnd außlegen lassen / wie denn die gantze heilige Bibel nichts anders ist/denn ein grund/zeugnuß vnd stete außlegung des heiligen Catechismi/darauß alle Predigt genommen / vnd wider drein gezogen werden.

Zehen Gebot.

Symbolum Apostolorum.

Freilich ists war/das die zehen Gebot Gottes/ *scientia scientiarum*, ein Kunst vber aller weiser leute Kunst ist/ von rechten tugenden / vnnd das Symbolum Apostolorum/der Kinderglaube/ein Historien vber alle Historien ist/ die von den höchsten Personen/von grösten hendeln/von erschöpffung vnd erhaltung der Welt/von erlösung vnd widerbringung menschliches Geschlechts / vom Reich vnnd ewigen Regiment Jesu Christi/zur rechten des Vatters/ vnnd was von anbegin der Welt biß hieher/ vnd forthin biß an Jüngsten tag vnd in alle ewigkeit geschehen wird/fein deutlich zeuget. So ist das Vatter vnser ein Gebet vber alle Gebet in der gantzen Welt/ Wie auch Tauffe/Absolution vnd Abendmal / sampt der öffentlichen Predig / so bey der außtheilung des waren fleisches vnd blutes des Herren/ nach Christi befelh/ biß ans ende der Welt

Vatter vnser.

Sacrament.

geschehen

Sursum corda!

Laicus quidam ex Confessorum numero in Concilio Nicaeno, Christus, inquit, et Apostoli artem disserendi neutiquam nobis tradiderunt, neque inanes fallacias, sed mentem apertam et simplicem, quae fide et bonis operibus integra servari solet.

Citat Socrates. lib. 1. Hist. Ecclesiast. pagina 9. b. 10. a.

Franckesche Stiftungen zu Halle

geschehen sol/alle Ceremonien/Gottesdienst vnd Kirchenweise Mosis vnd der gantzen welt vbertrifft/das wir Mahomets/ Bapst vnd der Münch Canones/regeln/ vnnd jre newe glaubens Artickel/jrer Gebetlein/ vnd selbs erdichter Ceremonien vnd Teuffelischen Gottesdienst geschweigen. Anno 1527.

Denn mit disen hohen namen nent/ehret/bezeuget Doctor Luther allen Seelsorgern/vnd die gern wolten selig werden/den Catechismum Gottes/ wie auch Doctor Pommer den Catechismum stettig bey sich getragen/ vnnd die ordinanden hart angeredt/das sie solchs Buch nicht achten/ welchen vns Gott wider in vnser Kirchen vñ Schulen gesandt/darfür wir dir Herre Christe/von grund vnsers hertzen dancken/ mit hertzlichem wunsch/du wöllest solche Kinderlere auff vnser Cantzel vnd in vnser schul/oder da je das öffentliche liecht deines worts fürm jüngsten tag/vnser vndanckbarkeit halben vnter Zacharias Scheffel solte verstürtzt werden/ doch den heiligen Catechismum/ mit der Wittenbergischen erklerung/ in frommer Haußueter heuser/vnd in jren vnd jrer Kinder hertzen erhalten/vnd für newem flickwerck gnedig behüten. Denn wer noch seinen Catechismum vnd Kinderlere inn seinem hertzen bewaret vnd verschleusset/wird wissen/wie er Christlich leben vñ seliglich sterben solle/da er auch mitten vnterm Bapstthumb vnd Türcken steckte/Wie jener knab/der inn der ersten belagerung vor Wien in die Türckey gefüret/ inn der andern belagerung seinen eltern ein brieff schicket/den ein Türck vber die mauren in die Statt schleudert/darinn das gefangne kind/ seinen kinderglauben bekennet/vnd verspricht seinen Eltern/er wölle in seiner leiblichen gefengnuß/bey dem gecreutzigten Jesu Christo/in hoffnung des ewigen lebens bestendig beharren.

S. Pommer hat allzeit den kleinen Catechismum bey sich getragen.

Zacha. 5.

Nutz des Catechismi.

Schöne Historien von einem Knaben/ so in die Türckey gefüret.

Die kinder vnterm Bapstumb wurden recht getaufft/vnd bekamen auffs Blut Christi ein festen Bund des guten gewissens/Wie nun der Son Gottes seine getaufften wunderbar-

Anno 1527.

lich vnterm Bapstthumb erhielte/also bewart er jnen auch etliche stücklein des Catechismi in Heusern vnnd Schulen/Denn Eltern vnd Schulmeister tereten jre Kinder die zehen Gebot/Glauben vnd Vater vnser/wie ich diese stück in meiner kindheit in Schulen gelernt/vnnd nach alter Schulen weiß/andern Kindern offt fürgesprochen.

Teufel hat vil böses inn die Schulbüchlein geschoben.

Der leidige Teuffel schleichet in die alten A B C Büchlein/das *Adiutorium*, verseuret mit Papistischer lere/damit er auß den getaufften Kindlein/jnen erstlich ministranten zurichten wolte/die der Papistischen Messe zu Altar dieneten/wie er auch das abgöttisch *Salue Regina*, zu abbruch des einigen Mitlers vnd fürbitters Jesu Christi/in die Schulbüchlein schobe.

Des Catechismi ward Bapstum im mit keinem wort gedacht auff der Cantzel.

Auff der Cantzel/kan ich mich nicht erjnnern/das ich inn meiner jugent/der ich doch biß in 25. Jar meines alters/im Bapstumb leider bin gefangen gelegen/die zehen gebot/Symbolum/Vatter vnser/oder Tauffe gehöret hette/In Schulen lase man in der Fasten von der Beicht vñ einerley gestalt/Der Absolution vnnd des trosts/so man durch glaubige niessung des leibs vnd bluts Christi bekeme/hab ich mit wissen mein lebtag/ehe ich gen Wittenberg kam/weder in Kirchen oder schulen/mit einem wort gedencken hören/Wie ich mich auch keiner gedruckten oder geschriebnen außlegung der Kinderlere im Bapstumb zu erjnnern weiß/der ich doch von jugent auff alle Legenden vnd Brigitten gebetlein/vnnd sonderlich zu München bey meim Herrn/der ein sehr grosse Deutsche Liberey bey einander hatte/ein gantzes Jar durchlesen habe.

Diß gedencke ich/lieben freunde/inn vnsers Doctors Historien/dem seligen schatz vnd heiligen Catechismo zu ehren/den ich von Wittenberg vnd Aldenburg in disen Thal/vnd durch Gottes gnad/auß meiner Schul/in viler leut heuser/vnd endlich in die Kirch vnd auff die Cantzel/Gott sey ehre vnnd preiß gebracht/vnd diese dreissig Jar offtmals außgelegt vnd repetirt habe.

Rom: VIII. Cap. v. 28.

Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum besten dienen.

1. Epist: Petr: IV. Cap. v. 12. 13.

Ihr Lieben, laßet euch die Hitze so euch begegnet, nicht befremden, die euch wiederfähret, daß ihr versucht werdet, als wiederführe euch etwas seltsames, sondern freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, auff daß ihr auch zur Zeit der Offenbahrung seiner Herrlichkeit, Freude und Wonne haben möget.

Omnis nostra scientia, omnesque nostrae artes, etsi ad maximum gloriae culmen perductae, nullo certe pondere ac momento sunt, nisi Servatoris Nostri cognitione, nostraeque ipsius miseriae sensu, et salutaris ac divinae profecto anxietatis et tristitiae documento temperatae sint, et prorsus confirmatae.

Halle d. 12ten Jan: 1720.

Zu einem stetswährenden Andencken der wunderbahren Führung Gottes, und Kennzeichen beständiger Freundschafft wollte dieses beyfügen
Joh: Sigismund Seltmann, Lüttich. R.

habe. Wenn D. Luther in seinem lauff sonst nichts guts gestifftet vnd angericht hette/denn das er beide Catechismus inn Heusern/Schul vnd auff dem Predigstul/vnd das Gebet für vnd nachm essen/vnd wenn man schlaffen gehet vnnd auffstehet/wider in die heuser gebracht/so köndte jhm die gantze Welt des nimmermehr genugsam verdancken oder bezalen. Anno 1527. Doct. Luther gute arbeit.

Vmb dise zeit fiel Doctor Martinus inn ein schwere anfechtung/wie er dem Teufel offtmals hat müssen ein streich halten/da er in ein leibliche vnd Geistliche angst vnd not kam/drüber er sich seines leibes vnnd lebens verziehe/wie solche sein angst/vnd hertzliche seufftzer/vnd sehnliche threnen/vnnd herrliche bekentnuß/vnd Veterliche fürsorg für die betrübte Christenheit/vom Herrn Doctor Pommer/vnnd Doctor Justo Jona/die darbey gewesen/nach der lenge auffgeschrieben sein/vnd in die Tomos bracht sein. Wenn nun der Ertzueter vnnd aller Heiligen inwendig trübnuß vnnd Helliſche anfechtung/an jenem tag/vnd der grosse trost vnd errettung auß jren anfechtungen/ans tagliecht kommet/wird man sehen/was Gott für grosse Merterer auff Erden gehabt. Etliche solcher todeskempff/sind betrübten leuten zur gedult/trost vnd erquickung auffgeschrieben/damit sie sich neben dem todskampff vnnd blutigen schweiß Jesu Christi/in jrer Hellen angst vnnd sterbens nöten zu weisen vnd auffzurichten haben. Denn heilige leut lippern vnd kosten hie/auß Gottes Kelch/den er seinem hause einschencket/was Gottes zorn vñ Hellen angst ist/Aber der Sone Gottes verbittet sie/vnd errettet sie/vnnd hilfft das sie es in seiner krafft ertragen können/Aber die Gottlosen/die solcher ellenden leut/wie Christi am Creutz spotten/werden der mal eins die hefen im ewigen helliſchen fewer/neben jren stockmeistern den greulichen Teufeln/in alle ewigkeit auffsauffen/vnd ein ewig betrübt hertzleiden in helliſcher vnd vnauffleschlicher flam̃ leiden müssen/Das wöllen sie haben/weil sie sich nit durchs

Doct. Luther fellet in ein schwere anfechtung Sabbatho post visitationis Mariæ.

Warumb der heiligen anfechtungen auffgeschrieben.

Anno 1527.

durchs wort des Catechismi/vnter Christi flügel vnd schatten/ in der zeit der gnaden samlen lassen.

Vnter andern wunderbarlichen reden/ließ Doctor in seim *De profundis* vnd Petri siebe von sich lauten/ das er auch sein blut gern/Christo vnd seinem Euangelio zu ehren/ vergossen hette/doch tröstet er sich S. Johannis des Euangelisten/ der auch one blutuergiessung wer eingeschlaffen/drumb ließ er jm an dem genügen/das er von seinem Pfarrer mit Christi wort absoluiert/vnd zu sterckung vnd vergwissung seines glaubens/ mit dem waren leib vnnd blut Jesu Christi gewißlich were gespeiset vnd getrencket worden/vnd gieng jm darneben sehr nahend zu hertzen / das der Teuffel solchen trost für zuknirschte Geister / vnnd sterbende leut/ durch die Sacramentirer vnnd Stenckfeldischen wegnemen wolte/welche/ wie vor gemeldet/ mit hauffen wider die einsetzung Christi schwermeten.

Doctor Luther hette gerne sein Blut vmbs Euangelij willen vergossen.

D. Luther tröstet sich der heiligen Absolution.

Wie nun Gott Doctor Luther auß der Helle wider brachte/durch hilff vnd fürbitt Jesu Christi/der allein in solchen nöten helffen/vnd vns auß Helle vnd Tod erretten kan / tröstet vnd stercket er seine brüder/Vnd weil der außgesönete Carlstad stettigs durch den Zaun stach/vnd jetzt mit Zwingel / bald mit Schwenckfeld vñ Krautwald den Schlesischen Schwermern leichte/vnd sein gifft heimlich durch seine Schrifften wider sein zusag außsprengete/ vnnd vngewisse meinung in Churfürstlichen Hofe schieben wolte/verlegt Doctor Luther mit einer gelerten Schrifft Carlstads fantasterey/ welche auch Carlstads Rottbrüdern mißfiel.

D. Luther verlegt Carlstads fantasterey.

Da nun der vnbestendige vnd vnrühige Mann/weder in seinem alten stande/noch newem Bawrwesen kein ruhe haben/ vnnd wie böser naturen art ist / mit keiner wolthat sich kondte vberwegen lassen/schleicht er heimlich wider daruon / vnd helt sich zu denen/die seine widerruffne Schwermerey in jren winckeln vertheidigten vnnd schützten / damit er Doctor Luthers

Carlstad fellt wider abe.

Regeln

Es. 49. 14.
Der Herr hat mich verlaßen.

Ebr. 13. 5.
Ich wil dich nicht verlaßen. Darum

Es. 26. 4.
Verlaßet euch auf den Herrn ewiglich,
denn Gott der Herr ist ein Felß ewiglich.

Psal. 146. 3. Verlaßet euch nicht auf Fürsten.

Halle Luja! D. 12. Jan. 1720.

Eins ist noth! Vigilate.

Dis Echo laße der Herr zum Neu Jahrs Geschenk in allen unsern Versuchungen in Herz und Ohren erschallen!

solches wolte seinen werth geschätzten altem bekanten und specialen freunde zum andenken hinterlaßen

Johann Carl Müller
aus Magdeburg.

Symb. Zach. 12.
der Geist der Gnaden (Johann)
und des Gebets (Carl collat. Flacio Clave)

Corda!

Regeln war machte vnnd bestettigte / das Ketzermeister selten sich von hertzen wider zu Gott vnd seiner warheit keren. Anno 1527.

Was aber Carlstad an denen orten außgericht/vnd wie er schröcklich vor seim ende/von der Cantzel den bösen Geist sichtig gesehen/vñ von jm erschreckt sey/zeuget des Herrn Melanthonis schreiben/welcher jederman für des Mannes schwermerey/in seinen guten sprüchen von dem Abendmal des Herren trewlich warnet. Carlstad vom bösen Geist erschreckt.

Als aber seine Schuler vnnd Rottbrüder durch Carlstads zukunfft gestercket/vnnd jr vngewisse Lere mit viel hefftigen Schrifften in die leut vnnd frembde Kirchen one befelh schwederten/wurd Doctor Luther verursacht / neben andern warnungsschrifften/sein Confession vnnd bekentnuß vom Abendmal auffs Papier zubringen / darinn er der Sacramentirer blosse vnd nichtige gedancken/vnd siebenspeltige Glosen/vnnd falsch gedeute vnnd gedehnte Sprüche gewaltiglich verleget/ vnnd seinen glauben auß den worten Jesu Christi vnnd der Euangelisten/gründlich darthut vnd erweiset/ vnnd darneben ein runde bekentnuß seines glaubens von allen Artickeln stellet/mit welchem Buch er vil leut/ die schendlich verleitet waren/wider auff den rechten weg brachte/wie mich diß Buch in Beyren auch wider sterckete/vnnd auffredte/das ich folgends Jar den Mann sehen vnd hören wolte. Doct. Luther schreibet sein Confession vom Abendmal/ wider die Sacramentirer.

Was sich sonst mehr beyn Papisten vnd bösen nachbarn diser zeit zutrug/ vnd wie sich D. Luther wider die einließ/ die jhn außfoderten / zeugen seine Bücher desmals geschrieben. Denn weil jn doch vnser Gott für ein Mosen brauchen wolte/der die gefangene Christenheit auß der Babilonischen gefengnuß/inn krafft des Euangelij füren solte / hat dieser vnser Moses/wie im eingang gehört / vil anstöß von seinen leuten/die neben jm das Euangelion predigen wolten/ Wie auch seine nachbarn dem Euangelio den paß wehren/ vnd den weg D. Luthern braucht Gott für ein Mosen.

Anno 1528.

jmmer verhawen/vnd seine gehülffen zwackten vnnd schabernacketen. Aber wie der Geistlich Pharao/ vnnd seine Klösterliche Stuppeluögte/vnnd was sich in der geweichten dienst begab/nicht vil an vnserm Mose erkriegten/Also gewan es auch ein gleichen außgang mit Doctor Luthers Chore/ Dathan/ Abiram/Aaronis bösen Sönen/Bileam/vnd allen denen/die sich wider Mosis stabe vnd Aarons ruthe aufflehneten.

2. Timoth. 3. Exod. 7. 2. Timoth. 4.

Jannes vnd Jambres/der S. Paulus gedencket/halffen auch den geplagten Mosen anfechten/Aber jr ist wie der Gotlosen bey den frommen vergessen. Wie Sanct Paulus Kupffer vnd Goltschmide auch wie Pilati gedacht wird. Fromme leut müssen anfechtung haben/Aber Moses vnnd der Diener Gottes gedechtnuß bleibet/ Ketzer vnnd Tyrannen gehen zu boden. Darumb kondte auch Amaleck/Sihon/vnnd der groß Og zu Basan/Ammon/Moab/die den zeug des Herrn Gottes gern gedempfft / oder auffs minste gehindert hetten / vnnd derwegen viel geschwinder Consorten an sich zogen / vnnd jr vnterthanen mit gewalt drengeten vnnd plagten / neben dem König Balack/der freund vnd feind auß den Gelerten an sich hengete/vnd jn jr Maul füllete/dise alle/sag ich/ kondten auch nichts schaffen oder erhalten wider das kleine heufflein Jesu Christi/vnd seine trewe Diener/die sich ans starcke wort Gottes hielten/vnd beteten in gedult/vnd warteten in langmut/biß Gott selber zur sachen griff/vñ jmmer einen nach dem andern auffreumete. Die Ephraimiter wolten auch zu frü ins Feld rucken/vnd die Cananiter außfegen/ wider Mosis rath vnnd trewliche warnung/aber sie gewannen auch endlich das krimmen im Nacken.

Num. 21. 22.

1. Chroni. 4.

D. Luther suchet fried bey seinen bösen Nachbaren/ Apo. 16.

Doctor Luther suchet desmals mit güten vnd glimpff bey bösen Nachbarn fried vnd freundligkeit/auff guter leut antreiben/Aber den leuten waren die ohren von den Leuitischen Fröschen/die der grosse Drach außgespien hatte/ wie inn der Vorrede

rede vber die Offenbarung Johannis zusehen / verstopfft/ vnd jre hertzen bezaubert/das sie guten rath vnd trewe vermanung außschlugen/vnd bald drauff/sampt den jrigen/mit schrecken vnd prausen zu boden giengen. Anno 1528.

Warlich lieben Freunde/es sind der zeit auch vil glimpfflicher Schrifften außgangen/darinn man fried vñ eintrechtigkeit suchet/vnd gedrengten vnnd beleidigten leuten nichts anders rieth/ denn das sie mit gedult vnnd glimpff außhielten/ vnnd dem getrewen Gott jre sachen befülhen vnd heimsetzten/ Gottes Wort vnd was zu gutem gewissen dienet inn leiblicher vnterthenigkeit bekenneten / vnnd da jn was geschwindes darüber zustünde/ inn ein sawren Apffel bissen / biß Gott auffwachet/oder das sie sich mitler zeit mit gebürlichem rechten schützen vnd auffhalten/ Gott werde sich der seinigen zur rechten zeit gewißlich annemen/ wie denn nach wenig Jaren geschach.

Moses mit seinem stabe/vnd die sich daran lehneten/ drangen durch/die Herrn in der Wüsteney musten den Ring in der Thür lassen/ob sie gleich eben geschwind anschmissen/Es kam auch mit dem tag guter rath/die vnterdruckten vnd verjagten schwungen sich wider auff/vnd kamen ein/die andern giengen auß. Wie denn Gottes Wort/vnd alle die sich daran halten/ vnd jr Seelen mit gedult fassen / endlich erfaren / Wer Gott mit ernst vertrawen kan/der bleibt ein vnuerdorben Man/ Es zürne Tod/Teufel/oder Welt/endlich Christus vnd die seinigen den sieg behelt.

Wer Gott vertrawen kan/der bleibet wol/ sagt Hertzog Friderich von Sachsen.

Hiemit wöllen wir lieben freund/das 28. Jar von der Historien D. Luthers beschliessen/vnd Gott dancken/der vns auß vnser Egyptischen finsternuß vnd Babilonischen gefengknuß erlediget/vnd durch die Wüsteney vnd böse Nachbarn/ vnnd Teufelszauberer/falsche Brüder/ bißher gerad zum gelobten Land zugefüret/vnd vnter wegen geschützet/ vnd vil ergernuß

Anno 1528.

auffgeraumet. Wie wir hieneben bitten/er wölle forthin/weyl sichs gegem abend nahet/ bey vns bleiben/vnnd vnser Fürer vnd Gleitsman sein/vñ vns durch sein wort vnd Geist bekrefftigen/das wir vns weder an jme/oder an den auffrührischen leuten/vnd falschen Brüdern ergern/oder erweckte empörung vnd zwispalt dem heiligen Euangelio zumessen/Sondern vns auß Mosis Historien trösten/Ob wol sein lehr vnd wehrampt auch vil anstöß von auffrührischen vnd Schwermerischen leuten erleiden muste/dennoch war der Son Gottes bey jm/vnd ließ sich sehen/hören/vnnd mit der that mercken/schützet die frommen/die am Wort hielten/vnd mit breitem fuß vnnd bestendigem hertzen bey Mose stunden/vnnd griff denen redlich auff die schwarten/die Mosen verwerffen/schenden vnnd dempffen wolten.

Nützliche lere wider die ergernuß.

Da nun jemand heut zu tage fürgeworffen würde/es were dennoch vil vnlust vnd schwermerey bey zeit des Euangelij erregt/solcher bewerff sich auff Mosis Legende/der war je ein trewer Diener im hause Gottes/vnnd hat Christum vnnd sein wort an der hand/dennoch feyret die alte Schlang auch nit/die Christum von anbegin in sein versch vnd Predigampt gestochen/vnd zu aller Propheten zeiten vnkraut vnnd trebsen vnter den heiligen Samen der Kirchen Gottes außgeseet/vnd greuliche ergernuß vnnd zwispalt in der rechten Kirchen Gottes geschmeisset.

Denn diß helt nicht/wie man fürgibt: Das leben ist böse bey vilen Euangelischen/darumb ist die Lere vom teufel/Sondern das stehet feste: Papisten vnd Schwermer leren one vnnd wider Gottes wort/Drumb kan jr Stul vnd Schul/lere vnd ampt/gloß vnd deutung/auch jr zucht vnnd scheinlichs leben/wenn sie schon des vil hetten/gar nicht recht sein.

Wer auß Gott ist/der höret Gottes wort/vnd schelet ergernuß vnd mißbrauch daruon abe/vnd bewart glauben vnnd

gut

Joh. XVII. 3.

Das ist das ewige leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, u. den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.

Joannes Augustus Grotian, Möccera-Magdeburgi d. 24. Sept. 171[illegible]

Immanu-El!

Dein Erkäntniß werde Gras und man uns von Irthum laß.

Veni Sancte Spiritus.

Zeige Herr die Wolfahrt Stäge, du gewißer Neuer Geist, räume ferner aus dem Wege alles, was nur sündlich heißt. Ehr. Halleluja, Habemus bonum comitem

Franckesche Stiftungen zu Halle

gut gewissen/ Was Ketzerey / Abgötterey / Rotten / Secten/ vnd spaltung anricht / der entlaufft dem Teufel nicht/ ob er wol bißweile dem Hencker vnd zeitlicher plag biß zu seiner zeit entrinnet. Anno 1528.

Gott sey ehre vnd preiß von nun an biß inn alle ewigkeit/ der sich seines kleinen heuffleins vnd trewen Diener Väterlich annimpt/ vnnd ob er sie schon wunderbarlich füret / dennoch verwirfft er sie nicht/ Sondern erhelt sie zu seinen ehren/ vnnd samlet durch sie jm ein ewige Kirchen/ Wie er spricht:

Förchte dich nicht du kleines herdlein/ denn so gefellt es Gott/ das er dir sein ewiges reich geben wil/ Amen. Luce 12.